

der Anfechtung vermindert und den Dünger verbessert. Der Eisenvitriol (häufig auch Kupferwasser genannt) ist billig zu haben. Der Gyps muß in der Jauchengrube öfter aufgerührt werden, und man muß darauf sehen, daß er die Pumpe nicht verstopfe.

Die Jauche ist für sich in Fässern oder Truhen auf das Feld, hauptsächlich auf Wiesen zu verfahren; zu viele oder zu starke Jauche auf einen Platz gebracht, ist zu vermeiden, weil sie die Pflanzen durch Uebersättigung tödtet. Verdünnte Jauche nach dem Heumahde befördert den Wuchs des Grummets außerordentlich.

Nach diesen Andeutungen sind die Düngerstätten und Jauchengruben einzurichten, und nur solchen kann ein Preis zuerkannt werden.

Die folgenden Sätze über die Streu werden allen Landwirthern zur besonderen Beachtung empfohlen.

Die Streu soll jedenfalls vollkommen trocken und, wenn sie lang ist wie Binsen oder Stroh, klein geschnitten sein, weil sie besser die Feuchtigkeit ansaugt und sich leichter mit dem Boden verbindet.

Die Anwendung von Schneitestreue ist ganz unvernünftig, weil ihre Gewinnung den Wald ruiniert, den Bezug von Nutzholz unmöglich macht, und es ganz verwerflich ist, den Wald zu Grunde zu richten, welcher in Folge der neuen Verkehrswege ein wahrhaft ungeheures Kapital jeder Gegend und jedes Landes bildet. Nur soviel Schneitestreue darf verwendet werden, als man bei Fällung des Holzes gewinnt.

Die Waldstreue ist die schlechteste Streu, und ihre Gewinnung schädigt sehr stark jeden Jungwald; daher ist es nur zulässig, dieselbe aus solchen Wäldern zu holen, welche dem Abtriebe nahe sind.

Für Wiesen, namentlich in hohen und kalten Gegenden, ist die Waldstreue mehr schädlich als nützlich.

Die Einstreu von Erde oder fruchtbarem Sand, wie von Porphyre, Glimmerschiefer, Gneiß, Granit u. s. w., welche man bereits in jeder Gegend aus den fruchtbaren Bewässerungsbächen kennt, ist in Verbindung mit anderen Streumaterialien durch die Erfahrung ebenso zweckmäßig als vortreflich erwiesen (vorzüglich in Schaffställen) und daher dringend zu empfehlen besonders dort, wo Streumangel herrscht.

Verschiedenes.

* Die Gemeinde Freinsheim in Rheinbayern, die sich durch ihren Kirschenbau besonders auszeichnet, hat diesen Sommer an Händler im Großen 3534 Centner Kirschen verkauft mit einem Erlös von 34324 fl., so daß der Centner sich auf durchschnittlich 9 fl. 43 kr. stellt. Die Kirschen gingen alle rheinabwärts, nach Köln, Rotterdam, London. — Eine schöne Einnahme dies und nur aus — Kirschen!

* Nach Zeitungs- und anderweitigen Berichten soll die Reblaus (Phylloxera vastatrix) vom Süden Frankreichs her ihre Verwüstungen nach der Schweiz hin ausgedehnt haben und schon in die Departements der Rhone und der Saone und Loire vorgebrungen sein.

Mit Rücksicht hierauf hat der Bundesrath den Gesandten in Paris angewiesen, bei der französischen Regierung Auskurst über den Gang der Rebenkrankheit in den der Schweiz benachbarten Departements und die dem schweizerischen Weinbau von daher möglicherweise drohenden Gefahren einzuholen. Andererseits ist die Zollverwaltung beauftragt, das Verbot vom 9. Februar 1872 gegen die Einfuhr von Wurzelreben und Rebrholz aus Frankreich und den Beschluß vom 22. December 1873 betreffend Beschränkung der Einfuhr von Obstbäumen aus Frankreich strengstens handhaben zu lassen.

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Güterverkauf.

Die Pfundverwaltung Vondern verkauft folgende auf Bangs in Ruggel gelegene Wiesen, (samt Heu) als

Kataster-Nr.	Flur	Altr.	7627
224	"	"	3097
254	"	"	2261
261	"	"	875
210	"	"	1579
316	"	"	1476
224	"	"	689
331	"	1	1309
2 u. 3	"	2	907

Die Versteigerung findet am 6. August Nachmittags 2 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Madlener in Ruggel statt. Die Kaufbedingungen werden am Versteigerungstage kundgegeben und stellen sehr günstige Zahlungsbedingungen in Aussicht.

Geschäfts-Anzeige.

Der Gefertigte macht die ergebenste Anzeige, daß er von Renzing nach Feldkirch übersiedelt ist und hier wieder wie früher das

Uhrmacher-Geschäft

betreiben wird. Er empfiehlt sich dem verehrlichen P. T. Publikum für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten, für Groß- und Klein-Uhren, Cylinder, Anker und besonders Remontoirs, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Feldkirch, 28. Juli 1874.

Dr. Jos. Büchel,

Uhrmacher,
im Boleslawsky'schen Hause in der Montfortgasse.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 24. Juli.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	4	50	4	25	4	—
Roggen	3	50	3	25	3	—
Gerste	3	20	3	10	2	80
Türken	2	80	1	50	2	20
Hafer	1	85	2	75	1	70

Thermometerstand nach Reaumur in Bregenz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Juli 22	+16 ³ / ₄	+19 ³ / ₄	+18	fast bedeckt.
" 23	+15	+21 ³ / ₄	+17	" "
" 24	+13	+16 ³ / ₄	+12 ¹ / ₄	trübe und Regen
" 25	+12 ¹ / ₂	+15 ¹ / ₄	+13	" " "
" 26	+12	+16 ³ / ₄	+15	halb hell
" 27	+10	+19 ¹ / ₄	+18	hell
" 28	+14 ¹ / ₄	+18 ³ / ₄	+17	stark halb hell

Telegraphischer Kursbericht von Wien.

29. Juli	Silber	103.90
	20-Frankenstücke	8.84 ¹ / ₂

Druck von Heinrich Graf in Feldkirch.